

KPÖ (O) - Leitung an die Bezirksleitung Graz, Mai bis Dezember 1932

34 Dokumente, 55 Seiten, Faksimile

Nummerierte Briefe der Leitung der KPÖ (Opposition) an die Bezirksleitung Graz,
1932

Nummer	Datum	Seiten
1	27.5.	2
2	--	2
3	1.6.	1
4	3.6.	2
5	8.6.	4
6	9.6.	2
7	12.6.	3
8	15.6.	1
9	16.6.	3
10	20.6.	1
[11]	23.6.	1
12	23.6.	1
13	30.6.	1
14 ¹		
15	11.7.	1
16	16.7.	1
17	18.7.	1
18	25.7.	2

19	27.7.	1
20	11.8.	1
21	25.8.	2
22	8.9.	2
23	14.9.	2
24	21.9.	2
[25]	29.9.	2
26	20.10.	1
27	3.11.	1
28	5.11.	2
29	17.11.	1
30	24.11.	1
31	1.12.	2
32	8.12.	1
33	15.12.	1
34	22.12.	2
35	29.12.	2
		55

¹ Nr. 14 fehlend

Wien, am 27. Mai 1932.

Nr. 1.

An die

Bezirksleitung G r a z der K.P.O. (Opposition).

Werte Genossen !

1. Sache Kernmayr : Gestern ist von ihm eine Karte gekommen an Gen. Gray folgenden Inhalts : "Werter Genosse ! Wir ersuchen Sie der Leitung unseren Austritt zu übermitteln. Mit proletarischen Grüßen Eggenberg 24. Mai Erich Kernmayr, Richard Preschern".

Entweder glaubt er damit einen Druck auf uns auszuüben, oder er will Euren Entschlüssen zuvorkommen. Jedenfalls haben wir Euch völlig freie Hand gelassen, dasjenige zu tun, was Ihr nach der Sachlage für das beste hält. Notwendig ist jedenfalls, alle zuverlässigen Mitglieder zu informieren wie unkorrekt, hinterhältig, unkollekturistisch, organisationschädlich er behandelt. Das beste wäre wohl, wenn er wenigstens für längere Zeit von Graz wegfähre, damit Ihr Ruhe habt. Ihr müsst beobachten, ob er irgendwelche Fäden spinnt zur Mahnrufgruppe oder zu den Stalinisten und uns darüber informieren. Dass ihm Gen. Trotzki geschrieben haben sollte, ist offenkundiger Bluff.

Was Ihr über seine Gespräche mit ihm berichtet, zeigt in der Tat, dass es sich ihm ausschliesslich um die Person Grad handelt. Zugleich aber zeigt es, dass er und Grad nicht nur hinter unserem, sondern auch hinter Euren Rücken eng zusammengearbeitet haben.

Er ist absichtlich nicht hergefahren : 1. weil er fürchtete, die Enttarnung seines Doppelspiels in Eurer Gegenwart 2) weil er hoffte hinterher in Graz manches noch ändern zu können. Er hat sich aber verrechnet, er hat mit Euren Rückgrad nicht gerechnet. In der Tat Euer Rückgrad, das ist das Entscheidende. Er wird

versuchen unsere Organisation zu schädigen,vielleicht wird er einen oder anderen wie Preschern mitreißen,aber wenn Ihr mit standhafter Festigkeit und Ausdauer weiterarbeitet und Euch nicht aus der nüchternen Ruhe bringen lässt - immer im engsten Kontakt mit uns - so werdet Ihr all das Überwinden und nach einiger Zeit besser dastehen ~~man~~ als je.

2.Grad : Die Kopie seines Euch durch Kernmayr übermittelten Briefes haben wir erhalten.So sollt Ihr es immer machen.Immer wenn sich jeman an Euch heranmacht,informiert uns,bespricht Euch mit uns, dabei fährt die Organisation am besten.

3.Individualpropaganda : Die Ausarbeitung ist noch nicht fertig, Ihr bekommt das Elaborat erst im Laufe der nächsten Woche.

4.Politische Übersicht beginnt nächste Woche und folgt dann in jeder Zwischenwoche.

5.Beiträge : Im ganzen habt Ihr im Laufe der Zeit insgesamt bis jetzt bekommen : ~~59~~Stück

50 Stück a 25 g	S 12.50.-
250 Stück a 10 g.....	S 25.--
100 Stück Mitgliedskarten a 10 g	S 10.--
	<hr/> S 47.50

Samt den zuletzt gezahlten S 3,- habt Ihr für diese organisatorischen Zwecke bisher insgesamt gezahlt 39 S 15 g,so dass insgesamt noch 8 S 35 zu bezahlen sind.

Schreibt uns wieviel Marken 1. und 2. Kategorie Ihr braucht, und bringt es allmählich dahin ,dass Ihr uns regelmässig alle Monate einen kurzen Organisationsbericht schickt.

6.Bis Ihr Zeit habt,schreibt uns ~~so~~ wie wir besprochen ~~haben~~ über alle Punkte, worüber Ihr noch eine Klärung für notwendig hält. möglichst ~~mit~~ konkret.

7.Schreibt uns auch an welchem Tage Ihr den Brief an Grad abgeschickt habt,dessen Wortlaut Ihr mit uns vereinbart habt.

Mit kommunistischen Grüßen
Im Auftrag !

1. Wir erhalten heute einen von Kernmavr, Preschern und Leskov. var gezeichneten Brief, worin sie ihren Austritt begründen: "kurze Inhalt angabe: Persönliches Diktat, schrankenlose Personenherrschaft Freys. Die sogenannte Oppltg sei nur einen Freys persönlichen Bedürfnissen entsprungenen Apparat. Hier sei die Grundquelle aller Fehler, hier sei auch die Wurzel, dass in Wirklichkeit nicht das geringste unternommen werde, um die Linie der Linksopp in der Praxis zu realisieren. Jede Ansicht oder Aeusserung, die nicht mit Frey übereinstimme werde mit Ausschluss oder Disziplinierung bestraft. Hier entspringe auch "die persönliche Rechthaberei Freys, wodurch Frey dem Genossen Trotzky seine "überlegenheit zeigen" wolle. Er habe mit Grad den Versuch unternommen "Frey" durch "kameradschaftliche Diskussion" zu einer "kollektiven revolutionären Arbeit zu bewegen". Die von den Grazer Genossen delegierten Ortner, Brug, Hütter hätten vor den "juridischen Kniffen" Freys und den finanziellen Unterstützungen kapituliert. "Frey gewann die Kapitulanten durch Ausstaffierung mit Anzügen".....

Die politische und organisatorische Linie in der Gruppe Arbeiterstimme sei abhängig von den Launen Freys, der mit der Grazer Organisation im Tone eines abgetackelten k.u.k. Offiziers schreibe....

Sie legen P r o t e s t ein gegen die Schandmassnahmen gegenüber Grad. Es sei ein Hohn sich eine linkskomm. Organisation zu nennen, deren Mitglieder diszipliniert werden, wenn sie es wagen an Genossen Trotzky zu schreiben.....

Die Diktatorische Stellung Freys zeige, dass (eine Aenderung innerhalb der Gruppe nicht geduldet werden könne. Daher der Austritt... Nach dem Austritt stünden sie weiter auf dem Boden der russ. Opp und ~~wenden~~ werden im Sinne des Gen. Trotzky weiter für die "Gesundung kämpfen".

Beigelegt ist ein Schreiben des G. Leskovar an den G. Frey mit dem Ersuchen es der Oppltg zur Kenntnis zu bringen. Es heisst darin: anstatt ihre Vorgangsweise politisch zu begründen, wurden eine wüste Hetze und Drohungen losgelassen gegen jeden, der weiterhin die Plattform vertritt. Er legt die Parteileitung nieder weil er zu Frey und zu unseren Eggenbergern Repräsentanten kein Vertrauen hat.

Kraus
Belizei

2. Dazu geben wir Euch folgenden Ratschlag:

a) alle verlässlichen Genossen informieren über das unehrliche Doppelspiel Kernmavrs und Grads, insbesondere das er Euch den Grossteil des Briefwechsels von und zur Oppltg einfach veranthalten. (Es zeigt sich nun auch, dass seine Angabe er könne nicht nachhaken mit, weil er Graz definitiv verlasse, ein Trick war. Wir gaben ihm Gelegenheit seinen Standpunkt zu vertreten, er ist aber - gekniffen!

b) Der grösste Fehler wäre sich in einen Kampf mit Kernmavr und jenen die ihm folgen einzulassen. Das Schergewicht der Arbeit muss jetzt erst recht gelegt werden auf unsere H a u p t a u f g a b e: auf die beharrliche Verbreitung unserer Ideen insbesondere durch Verbreitung der Arbeiterstimme !!!!! (Und zwar auch unter den Betriebsarbeitern!

Was die Sachen betrifft, die sich bei Kernmavr befinden, so verlangt einmal brieflich die Ausfolgung. Gibt er sie nicht her, so bildet Euch Euer Urteil, aber fanget deshalb keinen Streit an, sondern lasset ihn samt den Sachen einfach links liegen. Er hat unehrlich an Euch und an der ganzen Organisation gehandelt und so wird er hier wahrscheinlich genau so handeln. Laast Euch aus k e i n e m Grund in Streit, Konkurrenz oder Diskussion mit Kernmavr ein! Das kostet nur Kraft und Zeit und führt nicht vorwärts sondern nur zu Kraft- und Zeitverlust.

Lasst ihn klaffen und geht konsequent, beharrlich, unbeirrbar unserer gegenwärtigen Hauptaufgabe nach: Verbreitung unserer Ideen durch Verbreitung der A-St und in nicht langer Zeit wird der Zwischenfall Kernmayr-Grad ad acta sein.

b) Es ist möglich, dass ausser Treschern und Leskovar vielleicht noch andere Genossen durch Kernmayr umgerissen werden. Wiederum sagen wir: Geht der Hauptaufgabe weiter nach, unbeirrbar! Lasst Euch nicht ablenken, auch nicht wenn der eine oder andere schwankt oder gar umfällt. Ist einer der Schwankenden bzw Umgefallenen im Kern gesung, dann versucht ihn zu überzeugen, allein ohne Kraft der Hauptaufgabe zu entziehen. (Leskovar scheint sich nicht darüber klar zu sein, dass Kernmayr Euch für die Plattform nur dadurch gewonnen hat, dass er Euch den Grossteil des Briefwechsels von und zur Oppltg vorenthielt)

c) Es ist die erste wirkliche innere Krise Eurer Grazer Oppositionsorganisation, die Ihr mitmacht. Wir haben schon sehr viele solcher Krisen hinter uns, können Euch also auf Grund unserer reichen Erfahrung beraten. Alle die Helden ~~amman~~ a la Kernmayr glaubten uns umzureissen. Nach einigen Monaten hat sich aber gezeigt, dass die anderen auf der Strecke blieben oder nachhinkten, wir aber weitermarschierten.

Warum? Weil wir es immer verstanden unsere Taktik genau nach unserer Kraft einzustellen, weil wir es zweitens verstanden unserer Hauptkraft immer auf die jeweilige Hauptaufgabe zu konzentrieren. So klein die Arbeiter-Stimme ist, dank ihrer überlegenen Klarheit ist sie auf die Dauer eine mächtige Waffe und desto mächtiger, je weiter wir diese Waffe in die Massen tragen.

Darum zusammenfassend unser Haupttrat: Lasst Kernmayr klaffen und geht unbeirrbar der Hauptaufgabe nach.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag:

express

Wien, am 1. Juni 1932.

Er. 3

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 1.

2. Was ist mit Hirzer ? Versucht ihn jetzt ^{an} heranzuziehen .
Wenn es gelingt, so soll er uns eine passende Erklärung für die
Arb. St. schicken, worin er seinen Schritt politisch begründet,
den Stalinismus ^Kraft seiner Erfahrung verurteilt und sich der
KPÖ(O) rückhaltslos anschliesst ihre Politik und Taktik bil-
ligend. Die Erklärung soll so gehalten sein, dass sie überzeugend
und anziehend wirkt auf die ehrlichen Parteimitglieder. Für
alle Fälle wird es gut sein, wenn Hirzer uns ermächtigt in
seiner Erklärung eventuell kleine Änderungen vornehmen zu
dürfen.

3. Mascher. Es wäre gut mit Rücksicht auf das Vor-
gefallene einen Beschluss zu fassen worin festgestellt wird,
dass Mascher nicht mehr Mitglied der KPÖ(O) ist.

4. Mahnruf : Erscheint nun die dritte Woche nicht. Das
wiederholt sich nun zum zweitenmal. Offenbar muss er in grossen
Schwierigkeiten sein. Wir bitten um Näheres.

Mit kommunistischem Gruss

Im Auftrag :

Wien, am 3. Juni 1932.

Nr. 4.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Nachrichten Nr. 1 : Im Kapitel 4 (Sowjetrussland) muss es richtig heissen 250 Millionen Pud.

2. Die Richtlinien über Individualpropaganda kommen erst nächste Woche.

Sache
3. Kernmayr : Der Ausschluss Kernmayrs durch die Bezirksorganisation Graz war unter den gegebenen Umständen gut und notwendig. Wegen der Veröffentlichung dieses Ausschlusses in der Arb. St. müssen wir erst unter einander beraten. Wenn es sicher wäre, dass er in kürzester Zeit auf die Walz weg geht und längere Zeit von Graz wegbliebe, dann wäre vielleicht zweckmässiger in der Arb. St. nichts zu erwähnen. Wir werden wie gesagt darüber beraten. Sollten wir anderer Meinung sein als Ihr, so werden wir Euch unsere Erwägungen mitteilen und erst nach Eurer Stellungnahme darüber Beschluss fassen. Wir werden Euch schon Montag früh darüber schreiben. Der Brief wird längstens Dienstag früh bei Euch sein, wenn wir Eure Antwort bis Mittwoch nachm. haben, könnte die Sache eventuell noch in diese Arb. St. kommen. (Ansonsten müsste es eventuell erst in die nächste Arb. St. kommen).

Es ist gut, dass wir die gesamte Korrespondenz haben, so dass ein Missbrauch durch ihn nicht so leicht möglich ist.

4. Das Kommunistische Manifest und die Kinderkrankheiten schicken wir Euch bei nächster Gelegenheit, damit Ihr diese zwei wichtigen Broschüren für die Bildungsarbeit um zum Nachschlagen bei der Hand habt.

5. Sache Grad : Euer Zusatz zum Brief an Grad ist sehr gut.
6. Preschern und Leskovar : Was Ihr schreibt ist beruhigend.
7. Unter einem gehen 10 St. Erlagscheine an Gen. Krug.
8. Das bestellte Organisationsmaterial erhält Ihr im Laufe der nächsten Woche.

Mit kommunistischem Gruss !

Im Auftrag :

Anbei die Abschriften der Brief Kernmaiers und Leskovars.

Wien, am 8. Juni 1932.

Nr. 5.

An die

Bezirksleitung G r a z d e r K. P. Ö. (Opposition' !

Werte Genossen !

1. Kernmayr : Ausschluss wird veröffentlicht.

2. Hirzer : Wir begrüßen Eure Bemühungen um ihn. Legt Hirzer nahe, er möge über die Punkte, die ihm unklar sind, eine schriftliche Darstellung über Euch an uns schicken. Wir werden darauf antworten, was Euch die Diskussion mit ihm und ihm die Selbstverständigung und Klärung erleichtern wird.

3. Internationale Organisation : Wir haben heute abend Sitzung. Morgen schicken wir Euch einen wichtigen Brief express, damit er noch vor der Sitzung in Euren Händen ist. Schickt uns dann Eure Stellungnahme gleich am Freitag, damit wir Eure Antwort bestimmt am Samstag haben und den Brief, um den es sich handelt, noch Samstag nach Berlin schicken können.

Grad gaben wir durch Zusendung von 10 Arbeiter-Stimmen die Gelegenheit, weiter für die Organisation tätig zu sein. Er hat das abgelehnt. Ausserdem intrigiert ~~er~~ er weiter. All dies macht es notwendig, seinen Ausschluss wegen Schädigung der Organisation ebenfalls in der nächsten Arbeiter-Stimme zu veröffentlichen.

4. Richtlinien für die Individualpropaganda : Wir hoffen, dass Sie bis Ende der Woche in Euren Händen sind.

5. Eure Beiträge für die Arbeiter-Stimme sind sehr gut.

Die Notiz in der Arb. St. wird von jetzt ab lauten : Bezirksorganisation Graz : Auskünfte, Zuschriften an die Arbeiter-Stimme werden entgegengenommen jeden Donnerstag 7-8 Uhr abends im Kommune Keller Eggenberg Rochelgasse 52.

7. Koch : Wir haben von ihm trotz alledem und alledem wie Ihr wisst

eine gute Meinung und schätzen ihn als wertvolle Kraft. Wir sind dafür, dass Ihr der Einladung Kochs entgegenkommt. Dabei hält Euch jedoch folgendes vor Augen :

a) Es ist nicht ausgeschlossen, dass alles nur Vorwand ist, um Euch auszuforschen, was bei uns vorgeht. Gerade darüber hüllt Euch in Schweigen

b) Zweifellos ist der Mahnruf in ernsten Schwierigkeiten. Vor allem aus diesem Grunde dürfte die Annäherung erfolgen. Möglich dass auch mitwirkt, dass sie von unseren Verhandlungen mit der ILO irgendwas erfahren haben. Gerade über die Tatsache dieser Verhandlungen und ihren Stand schweigt Euch vollkommen aus. Am besten sagt, dass Euch nichts bekannt ist und dass Ihr das in absolutem Vertrauen der Oppositionsleitung überlässt.

c) Überhaupt ist Eure Aufgabe bei dem dieser Aussprache möglichst viel zu erfahren, wie ihre Lage, was sie wollen, was ihre Pläne und Perspektive.

d) Streng vertraulich ! Nur für Euch :

Wir sind einer Einigung nicht abgeneigt, aber nur wenn sie unsere Organisation stärkt und die Garantie in sich hat, dass sich solche Vorkommnisse wie wir sie mit der Mahnrufgruppe erlebt nicht wiederholen können.

Das bedeutet nicht, dass wir irgendeine Demütigung der Genossen wollen obwohl sie uns furchtbar verleumdet, in den Kot gezogen und geschädigt haben. Die verschiedenen politischen Verworrenheiten des Mahnruf müssen natürlich geklärt werden, wobei wir entgegenkommen würden mit einer loyalen Form.

Die eigentliche Hauptschwierigkeit liegt in dem furchtbaren Intrigantentum der M-Gruppe. Wir wollen eine Kampfgemeinschaft, wo einer dem anderen trauen kann. Wir wollen eine Kampfgemeinschaft, worin die unvermeidlich infolge der grossen Schwierigkeiten der Aufgabe immer wiederkommenden Differenzen offen und brüderlich ausgetragen werden. Kein Intrigantentum in unserer Mitte, kein Intrigantentum in der Inter-

nationalen Organisation, kein ⁷Intrigieren unter uns, kein ⁷Intrigieren von uns hinaus und von ^{draußen}hinaus zu uns ! Wir haben in den 9 Jahren unseres Kampfes so fürchterliche Schläge vom Intrigantentum bekommen, dass wir keine Lust haben dem auch nur eine Spalte zu uns zu öffnen.

Es ist die Hauptfrage, ob in dieser Richtung bei der M-Gruppe ein ernster Wandel vor sich gegangen ist und ob dafür auch Garantien vorhanden sind. Denn Ihr wisst, die Katze lässt das Mausen nicht ! Am ^{der}deutlichsten würde das wohl aus hervorgehen, wenn Koch nicht mehr bling ⁷ ~~das~~ den Landau-Daniel folgen würde (wobei unseres Erachtens Daniel der Verführte ist, der allerdings nur verführt werden konnte vermöge seiner Anlage zum Intrigantentum).

Am besten wäre eine ^{er}Weinigung der ^{grayer} ~~ganzen M-Gruppe~~ M-Genossen mit Euch : das heisst ihr Anschluss an Euch und dadurch an die Gesamtorganisation. Wir lehnen aber auch eine Einigung mit der ganzen M-Gruppe, also samt ihrer Wiener Leuten Daniel, Mayer, Thoma, das heisst den Anschluss an unsere Gesamtorganisation, nicht grundsätzlich ab : aber als sichtbare Garantie, dass sie von ihren Methoden ablassen, wäre unumgänglich notwendig der offene Bruch mit Landaus Prinzipien ^{lerner} ~~des~~ "internationaler Fraktion".

All dies ist nur für Eure ~~Organisation~~ Information, streng vertraulich, damit Ihr die Situation besser überblickt. Eure Aufgabe, ist jetzt vor allem herauszubekommen, was die anderen wirklich wollen und welches ihre wirkliche Lage ist. Ihr sollt bei der ersten Aussprache im Wesentlichen nichts anderes tun, als Kochs Vorschläge und Meinung anzuhören, Euch selbst aber in den Mantel der Unwissenheit hüllen und nur allgemeine ~~Reden~~ ^{Reden}, wodurch die Gegenseite nichts von uns erfährt und wodurch Ihr Euch zu nichts verpflichtet. Nachdem Ihr alles gehört, sagt Ihr, dass Ihr Euch das Gehörte überlegen, durchdenken und ihm nach einiger Zeit Bescheid geben werdet. Inzwischen berichtet Ihr uns möglichst genau und wir beraten dann mit Euch über das weitere Vorgehen.

e) Über Kernmayr und Grad, falls sie fragen, sagt einfach, sie seien wegen Intrigieren und Schädigung der Organisation ausgeschlossen worden, Kernmayr auch wegen unproletarischem Verhalten. Dagegen schweigt über ihre schädige Rolle in der Frage der IO, damit die anderen nicht erfahren, dass verhandelt wird und wie es mit der IO steht. Gut wäre es jedoch zu wissen, was sie darüber wissen.

f) Koch handelt offenbar im Einverständnis mit Daniel u. Landau. Nach dieser Richtung brauchen wir Klarheit :

a) Montag abends veranstaltet die Wiener ~~M-M-M-M-M~~ M-Leute eine Versammlung mit Parteimitgliedern im X. Bezirk. Die Gemeinheit der Stalinbürokraten beleuchten wir in der nächsten Arb.St. Aber uns zeigt der Vorfall ein Doppeltes: 1. Wie leichtfertig die M-Leute handeln: sie wollen ~~das~~ ^{ins} Grosses, aber überspringen die unbedingt notwendigen schwierigen Vorarbeiten. 2. Wie richtig unsere Taktik ist. Paar Minuten nach Beginn wurde die ganze Sache gesprengt, wobei sich zeigte, dass alle anwesenden Parteimitglieder mit bei der Appachenaktion des ZK im Spiele waren. Zurück ~~blieben~~ blieben die paar M-Leute, die nicht gerade erfreut waren, dass Genossen von uns das gesehen hatten. So gross die Schande der Stalinbürokratie, nicht kleiner ist der Schlag, der hier durch die falsche Taktik der Linksoptionellen Sache zugefügt wurde.

Mit kommunistischen Grüßen !
Im Auftrag :

Die nächste Arb.Stl bringt folgende Notiz in der Rubrik aus Nachtrag :
der Opposition : Ausschluss : Erich Kernmayr (Eggenberg) wurde von der Bezirksleitung Graz wegen unproletarischem Verhalten und Schädigung der Organisation ausgeschlossen. - Die Oppositionsleitung hat Berthold Grad (Wien, III.) wegen Schädigung der Organisation ausgeschlossen.

Es ist immerhin auffallend dass Hirzer über die angeblichen Absichten Kochs unterrichtet ist. Jedenfalls Vorsicht auch vor Hirzer über unsere internen Fragen insbesondere was die Tatsache und den Stand der intern. Verhandlungen betrifft.

Geht zur Aussprache mit Koch erst nach Eurer Sitzung, *also Briefkasten*
und bittet Herrmann Köpfer, dass er auf dem Postweg oder
Postweg express, damit wir schon Kenntnis überblick haben.

Wien, am 9. August 1932.

M.G.

Juni

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition)

Werte Genossen !

1. Im Sinne unseres Euch bekannten vertraulichen Beschlusses gaben wir Grad die Gelegenheit für unsere Organisation tätig zu sein, indem wir ihm 10 St. Arbeiter-Stimmen Nr. 102 zuschickten. In dem Schreiben, das er an den Vorsitzenden der Untersuchungskommission richtet, lehnt Grad deutlich die weitere Zusendung der 10 St. Arb. St. ab. Er behauptet verlogenerweise, er sei von der Untersuchungskommission zum Erscheinen gar nicht geladen worden und schreibt überhaupt sehr frech (z.B. nennt er Eure Delegierten die "3 Helden"). Darnach ist eine der Hauptvoraussetzungen, welche der vertrauliche Beschluss für die spätere Aufhebung des Ausschlusses Grads setzte, hinfällig geworden.

2. Der Ausschluss Kernmayrs wird in der kommenden Arb. St. veröffentlicht mit dem Wortlaut: "Von der Bezirksleitung Graz ausgeschlossen wegen organisationsschädlichem und unproletarischem Verhalten".

3. Vom Internationalen Sekretariat erhielten wir ein Schreiben, dessen ~~Kopie~~ ^{Übersetzung} wir Euch beilegen.

4. Die Oppositionsleitung sendet Euch die Kopie eines Briefes, die als Antwort an das Intern. Sekr. abgehen soll. Wir sind überzeugt, dass Ihr zustimmt und wartet Eure Antwort ab.

5. Ohne die politische Linie zu ändern wird die Leitung einen ^{ergänzenden} ~~Vorschlag~~ an das Intern. Sekr. ausarbeiten betreffend die weiteren Verhandlungen, worüber wir mit Euch ^{vorher} noch Fühlung nehmen werden.

Vertraulich

Vertraulich
Wir ersuchen Euch die Beratungen über diesen Punkt streng vertraulich zu pflegen. Wir sind überzeugt, dass Ihr einig seid mit uns in der Auffassung, dass diese Art des Intern. Sebr. die Sache zu behandeln nicht korrekt ist.

6. Kunmehr wird in der nächsten Arb. St. veröffentlicht auch der Ausschluss Grads wegen Schädigung der Organisation.

Kopier.

Jean B. L.

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :

*18. März die Antipraxis mit Koch
so, dass wir oben Montag,
Längst der Mittwoch
unfreiwillig mit Pöbeln
besten am Kopf der Arbeit
in Gärten leben.*

Wien, am 12. Juni 1932!

Nr. 7.

An die

Bezirksleitung G r o ß der KPO (OPPOSITION).

Werte Genossen !

1. Von Nr. 4 (das ist unser Brief vom 4. VI.) senden wir Euch eine Abschrift samt den Beilagen, die damit mitgegangen sind (Abschrift des Briefes von Kernmayr und Genossen, sowie Abschrift des Briefes Leskovar).

2. Eure Wünsche wegen "eigenhändig" und express haben wir zur Kenntnis genommen.

3. Mahnrufgruppe :

a) trachtet zu erfahren, wer der unbekannte Genosse war, der anwesend war.

b) Hirzer : Es ist klar, dass er mit Koch zusammenspielt ! Keine Illusionen ! Er ist Kochs Werkzeug ! Vorsicht ! Hirzer nicht trauen ! Lässt ihm auch nicht Bewegungsfreiheit unter Euch, weil er sonst sehr viel ausforschen könnte, sagt ihm offen : wir müssen dich nach ~~einem~~ Handeln als Teil der Mahnrufgruppe betrachten und dies umsomehr als Du das vor uns zu verbergen und uns darüber zu täuschen versuchst.

c) Ihr habt Euch ausgezeichnet gehalten ! Wir beglückwünschen Euch. Die Sache ist nun klar : sie haben geglaubt Euch einfach übernehmen zu können. Dies ist der einzige Grund, warum sie die Verhandlungen gesucht haben. Sie haben übersehen, dass Ihr in den 2 Jahren sehr viel zugelehrt habt.

In der Politik zwecklose Sachen machen, heisst Kraft vergeuden, also die Sache schädigen, weil man Kräfte statt für die Sache zu verwenden zwecklos vergebend ausgibt hat. Wir stimmen mit Euch vollkommen darin überein, dass es bei diesem Stand der Dinge absolut zwecklos ist sich mit den M-Leuten weiter in eine politische Diskussion einzulassen, dabei kommt nichts heraus als Zeitverlust, Kräfteverlust. Diese Zeit, diese

Kraft könnt Ihr tausendmal besser verwenden für die Arb.St. für die Schulung unserer Genossen, für unsere Organisation, für die Individualpropaganda usw.

Euer Bericht zeigt, dass man sich mit der M-Gruppe für absehbare Zeit nicht einlassen kann.

Gewiss hatten die Auseinandersetzungen mit den M-Leuten einen gewissen - sagen wir - Trainingswert. Auch ist es nicht schlecht für die Zukunft, dass sie erkannt haben, dass es nicht so einfach mehr ist Euch hineinzulegen. Dies wird jetzt destomehr unterstrichen, wenn Ihr Euch in weitere Verhandlungen nicht einlässt. Nur ein solches Training hat wirklichen Wert, wobei etwas für unsere Sache herauskommt. Die M-Gruppe muss man jetzt wieder für längere Zeit sich selbst überlassen, dann kann man wieder abtasten, ob sie etwas zugelehrt haben und ob sie sich gebessert haben. Sie sind nicht nur politisch entsetzlich verrotten, sondern ihr Charakter ist so verdorben, ihre Methoden so giftig, dass man sehr vorsichtig sein muss bevor man mit dieser Gruppe wieder ^{sich} einlässt.

Sehr wichtig ist auch folgendes: Die ILO ist gegen Landau und die M-Gruppe sehr stark eingestellt. Als Ihr uns Nachricht gabt, dass Koch die Aussprache mit Koch wünscht, haben wir unsere Zustimmung gegeben, weil wir es für möglich hielten, dass vielleicht schon ein ernster Wandel bei den Mehrheitsgenossen eingetreten sei. Euer Bericht zeigt aber, dass dem ganz und gar nicht so ist. Infolgedessen würde eine weitere Fortsetzung irgendwelcher Verhandlungen nur die Gefahr in sich bergen, unsere eigenen Verhandlungen mit der ILO nur noch mehr zu erschweren. Auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich also für absehbare Zeit keine wie immer gearteten Verhandlungen mit der M-Gruppe oder ihren Leuten zu pflegen.

Zuerst unser Verhältnis zur ILO ordnen. Wenn das geschehen ist und das Verhältnis genügend fest ist und sich gut eingelebt hat, dann kann man - inzwischen hat die M-Gruppe genügend Zeit zuzulernen - wieder einen Versuch machen.

PS: Richtlinien über Ind. Prop. werden am Mittwoch fertig u. abgeschickt.

Mit kommunistischen Grüßen
Im Auftrag:

Nachtrag zu Nr. 7. 13.VI.32.

4. Organisationsmaterial: geht an Euch diese Woche ab.

5. Gred: Ihm eine Antwort zu geben, würde nur Schaden. Lässt Euch mit ihm in keine Auseinandersetzung ein.

6. E-Gruppe: Es fehlt ihnen nicht nur die Erkenntnis ihrer Fehler sondern sogar der gute Wille. Mit ihren widerwärtigen Einstellungen liesse sie in der Meinung bestärkt, sie könnten auf ihrem grundfalschen Wege und mit ihren unehrlichen Mitteln etwas erreichen. Es beschleunigt im Gegenteil ihre Zinkehr - wenn sie überhaupt zu erzielen ist - wenn ihr ihnen einfach und fest sagt: solange ihr so denkt, solange ihr nicht erkennt dass ihr falsch eingestellt seid, so lang ihr nicht den ehrlichen Willen zeigt das in ehrlicher Weise zu ordnen, solange hat keine wie immer geartete Diskussion mit euch den geringsten Nutzen und wir lassen uns auf sie auch gar nicht ein. Mit einem Wort lehnt die Diskussion d e r z e i t ab!

Wien, am 15. Juni 1932.

Ms
An die

Bezirksleitung G r a s der KIO (Opposition) !

Verte Genossen !

Beiliegend übersenden wir Euch heute

1. Nachrichten Nr. 2,

2. Die Richtlinien für die Individualpropaganda. Alle solche
Materialien sind immer nur für den internen Gebrauch.

Mit kommunistischen Grüßen !

In Auftrag :

Wien, am 16. Juni 1932.

Nr. 9.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Arbeiter-Stimme Nr. 103: Um das Missverständnis, das Buch unterlaufen ist, zu vermeiden, wäre es besser gewesen am Schluss einen Doppelpunkt zu setzen (... nicht will die proletarische Einheitsfront sondern will etwas ganz anderes ;). Dann wäre dadurch hervorgehoben, dass der nachfolgende Absatz dasjenige sagt, was der Stalinismus wirklich will, nämlich will: die Kapitulation, die Spekulation auf die Abwirtschaftung des Faschismus. Ansonsten ist das, was Ihr schreibt, vollkommen richtig. Der getänte Nationalkommunismus Stalins führt eben jetzt in Deutschland zur kapitulierenden Grundeinstellung.

2. Hirzer: Eure Einstellung, dass er zwischen Mahnruf und Arb. St. schwankt, scheint uns richtig zu sein. Politische Diskussion mit ihm ist gut, aber mit ihm allein und nicht unter Heranziehung der M-Gruppe, der ja selbst noch der gute Wille fehlt. Mit Hirzer also politisch diskutieren, aber ihm solange er nicht klar und offen mit der M-Gruppe gebrochen hat, nicht an unsere internen Dinge einweihen. Vorsicht !

Wenn aber Hirzer sich nur in eine Diskussion unter Heranziehung der M-Gruppe ~~heranziehen~~ ^{einlassen} will, dann ist es besser ihn vorläufig Zeit zu lassen, dann segelt er ja wirklich im Fahrwasser der M-Gruppe, muss also genau so vorsichtig behandelt werden wie die M-Leute. Man kann ihm dann kameradschaftlich sagen, dass die Diskussion auf einen Zeitpunkt verschoben wird, bis Zeichen da sind, dass die M-Gruppe zur Einsicht kommt und überhaupt ernsten Willens ist.

3. M-Gruppe: "Sowjetrussland ist kein proletarischer Staat", "im Kriegsfall müssen wir daher Sowjetrussland genau so behandeln wie jeden kapitalistischen Staat": Diese Auffassung haben die Landau-Daniel

und Co 1928 ^fharnäckig vertreten. Darüber wurden mit Ihnen vom Jänner bis April 1928 eine Diskussion geführt, wobei sie ihre Auffassung ^{abwies} nämlich etwas vorsichtiger formulierten, aber ~~in~~ im Wesen doch auf ihr beharrten und eben deshalb ⁱⁿ Mitte April 1928 von uns ausgeschlossen wurden. ~~Überhaupt~~ diese ihre Auffassungen sind nicht nur allein unseren Leitungsmitgliedern Zeugen, sondern es sind auch sehr ausführliche Dokumente ^{darüber} vorhanden. Wir haben sie schon abgelegt, aber wenn Ihr sie notwendig braucht, werden wir sie heraussuchen und Euch das Wichtigste daraus schicken.

4. Flucht der Ukraine: Über solche und ähnliche Gerüchte wissen wir genau so viel wie Ihr. Jedenfalls muss man solche Gerüchte mit der grössten Vorsicht aufnehmen, der Sachverhalt ist immer ein ganz anderer als ^{ihn} die reaktionären Zeitungen schildern. Sogar wenn sie wahre Tatsachen schildern, ist der Sachverhalt ein ganz anderer.

5. Grad: Sowie alle Briefe, die wir an Euch schreiben und von Euch bekommen, in der Leitungssitzung immer wörtlich verlesen wurden und werden, so auch der Brief Grads. Darnach unterstreichen wir erst recht Punkt 5 im Nachhang zu unserem Brief Nr. 7 vom 13. Juni: Grad eine Antwort zu geben, überhaupt jede wie immer geartete Auseinandersetzung mit ihm, würde nur schaden,

6. Ergänzungen zu den Richtlinien über die Ind. Prop.: Die Genossen, die die Richtlinien ausgearbeitet haben, hatten den Punkt über die Organisation und die Perspektive der Ind. Prop. genauer ausgearbeitet. Da wir wollten, dass Ihr die Richtlinien vor der Sitzung habt, haben wir das nicht mehr abgewartet und fügen das jetzt als Anhang bei.

7. Internationale Organisation: Beiliegend der Entwurf eines weiteren Schreibens an das Intern. Sekretariat. Wir warten Eure Stellungnahme ab. So schwer es uns ist zu den Kosten beizutragen, so haben wir das hineingenommen, damit keine Ausrede möglich ist, dass die Reise

wegen der Kosten nicht durchgeführt werden könnte. Es ist aber notwendig, dass sie herkommen ; denn wir legen darauf Gewicht, dass sie an Ort und Stelle bei uns die angeblich herrschende "Diktatur" studieren können, dass heißt einmal die Meinung aus dem Munde ~~an~~ unserer Genossen selbst zu hören.

Wir wollen eine Vereinbarung, die uns vor Überraschungen sichert. Bis die Zusage von Berlin kommt und der Termin ihres Kommens halbwegs bekannt ist, werden wir einen Vorschlag ausarbeiten über jene Punkte, welche wir von unserer Seite aus darin haben wollen. Diesen Entwurf werden wir Euch vorher zur Stellungnahme übersenden.

Mit kommunistischen Grüßen !

Angewandte
Die Leitung, im Auftrag :

Wien, am 20. Juni 1932.

An die

Bezirksleitung Graz der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Sitzungen Freitag : Ein guter Gedanke.

2. M-Gruppe : Die Abschriften werdet Ihr bekommen, nur müsst Ihr Euch etwas gedulden : 1. sind sie abgelegt, 2. Die Genossin, die uns beim Schreiben hilft, geht gerade dieser Tage auf Urlaub, so dass wir zum Schreiben jetzt etwas mehr Zeit brauchen/ werden.

3. Internationale Organisation : Wir begrüßen Euren Beschluss sehr. Wir hätten Euch selbst gerne Eure Teilnahme vorgeschlagen, doch wollten wir das nicht ohne Zuschuss zu den Reisekosten und dazu sind wir leider nicht in der Lage (selbstverständlich auf Quartier und Kost könnt Ihr rechnen). Wir könnten ^{weniger} umso mehr einen Reisekostenzuschuss für Euch in Aussicht nehmen, als wir gezwungen sind dem Int. Sekr. einen Kostenzuschuss anzubieten, obwohl es über unsere Kräfte geht. ^{Teuer} Aber wir wollen Ihnen keine Ansrede lassen, dass es nicht möglich sei zu kommen. Aus demselben Grunde haben wir ^{an} unseren Brief die Stelle von der "Vereinbarung" weggelassen, streben aber nach wie vor eine Abmachung an, welche für beide Teile Überraschungen hintanhalten soll. Wir wollen, dass die Genossen persönlich herkommen und zwar ^f offiziell, damit sie sich im Kreise unserer eigenen Genossen ^{überzeugen} und aus deren Munde erfahren, dass die Dinge anders stehen, als sie vermeinen. Und schließlich wollen wir auch selbst aus ihrem Munde offiziell hören, ^{eines} woran wir sind. - Wir legen Euch eine Kopie ~~des~~ Briefes bei, der ~~am~~ heute an das Int. Sekr. abgegangen ist.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, 23. Juni 1932.

An die BZltg Graz. Werte Genossen!

Beiliegend senden wir Euch Materialien, aus denen Ihr ersieht, dass die Landau, Daniel & Co im Frühjahr 1928 aus der KPÖ (Opposition) wegen korschistischer Tendenzen und wegen Intrigantentum ausgeschlossen worden sind.

Seit Ende Jänner 1928 begannen Landau, Daniel, Mayer und Thoma ~~an~~ Auffassungen zu vertreten, Tendenzen, die auf die Leugnung des proletarischen Charakters Sowjetrusslands hinausliefen und als Konsequenz davon auch offen auf die Tendenz, im Kriegsfall müsse Sowjetrussland genau so behandelt werden wie ein bürgerlicher Staat. Und an deres mehr.

Durch Genossen Frey gestellt suchten sie nach immer vorsichtigeren verschwommenen Formulierungen, ohne jedoch von ihrem Standpunkt abzulassen, nur wollten sie sich für alle Fälle Hintertüren offen lassen. Genosse Frey zwang sie darauf durch seinen Antrag an das Polbüro (Nr. I) Farbe zu bekennen. Landau, Daniel & Co lehnten diesen Antrag ab! Das sagt alles. Um sich die Tür noch mehr zu öffnen für "Wendungen", legten sie den Antrag Landau (Nr. II) vor, der trotz aller Kautschukformulierung noch immer sehr viel Bekenntnis lässt.

Darauf brachte G. Frey den Antrag (Nr. III) ein an den PV (Oppositionsleitung). Um noch mehr zu verwischen, worauf sie es in Wirklichkeit abgesehen hatten, legten sie jetzt breitschwammige Thesen vor über "Die Perspektiven der russ. Revol. u. die Aufgaben d. Arbeiterklasse", worin sie unter grossem Wortschwall ihre Auffassungen noch vorsichtiger formulierten, aber an ihnen festhielten. Diese Thesen könnt Ihr gelegentlich hier einsehen. Wir können sie nicht abschreiben aus Mangel an Zeit.

Gen. Frey brachte darauf den Antrag (Nr. IV) ein.

In der Debatte und Abstimmung stellten sich die Landau, Daniel & Co gegen die drei Anträge Frey. Die Anträge Frey wurden gegen ihre Stimmen von d. Oppltg angenommen, die Anträge der L D & Co wurden abgelehnt.

Mitte April 1928 wurde eine erweiterte PVSitzung abgehalten, wo die ganze Frage nochmals zur Debatte gestellt wurde. Zug zogen waren die Genossen der Provinz und ~~unter anderem~~ die aktivsten Genossen Wiens. Dieser Sitzung lag der Antrag (Nr. V) vor. Das Verhalten der L D & Co war aber derart und die Mainburger Genossen legten neues schwer belastendes Material vor (Brief an sie mit den schmerzlichsten Verleumdungen und Giftmischereien - sie sind im Archiv), dass die erweiterte Sitzung beschloss Ausschluss der Landau, Daniel, Mayer, Thoma, Zuba aus der KPÖ (O) und den Abbruch der Beziehungen mit der Grazer Organisation, die sich mit ihnen solidarisierte und überhaupt mit ihnen zusammen hinter dem Rücken der Opposition ihre Treibereien insbesondere im Ausland insgeheim unterstützt hatte.

Die Kopien die wir Euch senden sind Reserveexemplare aus dem Archiv. Nr. 1, 2, 5 könnt Ihr behalten. Nr. 3 und 4 müsst Ihr uns fürs Archiv wieder zurückschicken, nehmt davon eventuell Abschrift.

Mit kommunistischen Grüßen!

IA :

Nr 12
Wien, 23. Juni 1982.

An die BZltg Graz. Werte Genossen!

1. Unser Brief vom 20. d. hat Nr. 10. Bitte das nachzutragen.

2. M-Gruppe: Artikel im letzten MR habt Ihr gewisse schon gelesen. Es ist nun noch klarer, dass die Annäherung an Euch ein reines Manöver war, um Euch zumissebrachten. Obwohl sie durch erfahren, dass der Ausschluss des K. gar nichts zu tun mit ihrer Affaire von 1930 ziehen sie trotzdem die Sache so auf. Es ist ein Verzweiflungsschrei von Leuten, die verhindern möchten, dass wir mit der ILO in Ordnung kommen, weil sie mit Recht befürchten, dass dann ihr letztes Stündlein zu schlagen beginnen wird. Der Artikel wird den Genossen der ILO manches zu denken geben.

Wir haben uns entschlossen auf die Angriffe gegen Gen. Frey überhaupt nicht zu erwidern.

Am liebsten würden wir überhaupt nichts dazu schreiben. Da jedoch der MR den Ausschluss des K. benützen will, um daran seine Suppe zu kochen und Verwirrung in die Sektionen der ILO zu bringen, so halten wir es doch für notwendig in dieser Richtung etwas zu sagen, was die Verwirrung verhindern soll. Wir haben beschlossen in Eurem Namen in der nächsten ASt folgendes zu veröffentlichen:

Feststellung. Wir stellen fest, dass unser Beschluss betreffend E. Kernmayr nicht das geringste zu tun hatte mit der Mahnrufaffaire von 1930. Wir stellen weiter fest, dass wir das der Mahnrufgruppe bekanntgegeben haben, dass also der Mahnruf mit vollem Bewusstsein 1 lügt und dadurch wiederum bestätigt wie unrein er ist.

Die Zeit ist zu kurz, um vorher Eure formelle Zustimmung einzuholen, aber wir sind überzeugt, dass Ihr einverstanden seid.

3. Hirzer: Entweder ist Hirzer mit Ihnen unter einer Decke oder er muss jetzt von Ihnen o f f e n und entschieden abrücken! Er kennt den Sachverhalt, er kennt die Lumperei die die M Leute hier wieder verüben. Stellt ihn nun davor, dass er in der schärfsten Weise ihr Verhalten verurteilt, von Ihnen abbricht und sich uns anschließt. Dies alles durch eine entsprechende Erklärung, welche in Nr 105 der ASt zu veröffentlichen ist. Diese Erklärung jetzt sofort her-senden, damit wir eventuelle Vorschläge zu deren Ergänzung noch an Euch schicken können.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Opplg.

IA:

Nachschrift: Nach Graz sollen angeblich 1400 Mahnruf gehen. Ist es möglich dass das tatsächlich Nummer für Nummer in Graz abgesetzt wird? Wie viel setzt denn MR in Graz und Umgebung Nummer für Nummertatsächlich ab?

30.Juni 1932.

An die Bzltg Graz.

Werte Genossen!

1.Beiliegend Nachrichten Nr.3.

2.Nur zur Kontrolle teilen wir Euch mit, dass wir als Euren letzten Brief Nr.6 vom 17.Juni 1932 erhalten haben.

3.Unser voriger brief vom 23.Juni soll Nr.12 tragen.
Bitte das einzusetzen.

4.Heute ist vom IS ein Brief eingelaufen, worin sie unseren Vorschlag grundsätzlich annehmen zu einer Aussprache zu uns zu kommen. Näheres wird noch gegenseitig abzumachen sein. Wir werden Euch darüber demnächst schreiben. Jedenfalls ist der Ton dieses Briefes immerhin schon etwas anders als letzthin.

Alles was den Gang der ~~unserer~~ Verhandlungen mit dem IS bzw Gen.Tr. betrifft ist streng vertraulich und nur zur Information der Bzleitung bestimmt.

Mit kommunistischen Grüßen!

IAa

An die Beltg Graz.

werte Genossen!

1. Der letzte Brief hat "r.14. Bitte das einzusetzen.

2. MG Gruppe.

a) Vor etwa 3 Wochen wurden zwei Genossen in Neufeld (Burgenland) ausgeschlossen. Wir sandten sofort je 30 Nummern (etwa seit Nr. 55) dahin. Antwort kam keine. Gestern stand nun in der RF eine Notiz, aus der hervorgeht dass sie mit MruF zusammenhängen. Dafür spricht auch der Umstand, dass die 3 Ungarn die mit MR zusammengehen Beziehungen nach Burgenland haben. Es steht in der RF, dass diese Burgenländer "Trotzkisten" ein Blatt unter dem Namen "Arbeiter- und Bauernstimme für das Burgenland" herausgegeben haben und dass davon eine Nummer bereits erschienen sei, die in derselben Druckerei gedruckt sei wie der MR.

b) Wir haben bis jetzt eine solche Nummer nicht zu Gesicht bekommen. Es ist möglich, dass die Zeitung die da der Leskovar vertrieben hat, diese Burgenländer Zeitung ist, dass also Leskovar mit MR kooperiert (vielleicht auch Gröb, was aber nicht wahrscheinlich). Ganz unwahrscheinlich ist, dass Gröb allein etwas derartiges macht, dazu hat er nach keiner Richtung hin das Zeug.

c) Zweck der ganzen Sache eine Hochstapellei. Die paar Leute dort sind natürlich nicht imstande ein Blatt herauszugeben und sind nach der Mitteilung jener Ungarn noch viel viel verworrener als der MR und das will schon was besagen. Die MG will gerade jetzt wo sich die Dinge in der ILO ganz anders entwickeln als sie gehofft und angestrebt hat, ihre "Stärke" demonstrieren, um damit Eindruck zu machen bei der ILO. Wir glauben nicht, dass ihr das viel nützen wird, umso weniger als die burgenländische "Stärke" ihre wahre Stärke bald zeigen wird. Es ist sehr wenig dahinter und das Wenige wird für den MR mehr Belastung sein als Vorteil. Das einzige, dass sie eine Zeitlang damit Augen auszuwischen versuchen werden.

d) Es ist klar, dass sie versuchen das vor allem gegen uns auszunützen. Damit im Zusammenhang dürfte jetzt auch ihre "Einigungsoffensive" stehn. Wir werden ja sehen.

e) Seid jedenfalls aufmerksam und berichtet eure Beobachtungen, damit wir möglichst bald den wahren Stand der Dinge durchblicken.

Auch der Namen des Blattes zeigt, dass sie damit Verwirrung zum Nachteil der "Arbeiterstimme" schaffen wollen. Wir glauben jedoch, dass das Blatt nur ein sehr kurzes Leben haben wird.

Obwohl sich Gröb in seine Briefen sehr scharf gegen den MG ausgesprochen hat, ist es nicht ganz ausgeschlossen, dass er irgendwie Verbindung mit der MG hergestellt hat (siehe Leskovar). In dieser Richtung gebt ebenfalls obacht.

3. Hirzer: Was ihr über ihn schreibt mahnt zur Vorsicht. Erleichtert ihm die Führung ohne ihm nachzulaufen, gebt ihm aber keinen Einblick in unsere internen Fragen.

Mit kommunistischen Grüßen

TA:

In die Beltg Graz. Werte Genossen!

1. MRGruppe: Im Internationalen Bulletin Nr. 17 heisst es in einem Brief des Gen. Trotzki vom 24. Mai 1932 an den amerik. Gen. Weissbord wörtlich im Punkt 6 Seite 11: (Weissbord verlangte nämlich, das heisst seine Gruppe verlangte eine internationale Konferenz aller Organisationen und Gruppen, die sich zur Linken rechnen): "Die Annäherung und Verschmelzung mit der Internationalen Linken lässt sich nicht erreichen durch organisatorische Manipulationen oder abenteuerliche Kombinationen à la Landau. Ich bin erfreut von Ihnen zu hören, dass Ihre Gruppe mit Landau und seinen Methoden nichts gemein hat. ~~.....~~.....Seite 13 Punkt 5 heisst es dann wörtlich weiter: "Ich wollte durchaus nicht sagen, dass Ihre Gruppe in der Vergangenheit die unwürdigen Methoden der Landaugruppe verteidigt habe". Sie befinden sich jedoch im Irrtum, wenn Sie diese Frage als eine interne Frage der Linksoption ansehen. Mit der Landaugruppe hat und kann die Linksoption nichts gemein haben, wie auch mit allen jenen, die diese Gruppe unterstützen".-----

Das bezieht sich also auch auf den Maharnu und die MRGruppe! Wir werden diese ausserordentlich begrüßenswerte Stelle in der nächsten AST abdrucken. Ihr sollt jedoch nicht solange warten, sondern das jetzt schon ausützen ~~zum~~ zur Information der letzten ehrlichen Arbeiterelemente die Ihnen in Graz und Umgebung noch folgen.

2. Burgenland: Dort hat sich die ganze Landesorganisation der Partei vom ZK losgesagt. Sie haben keine Verbindung mit Maharnu!!! Sie stehen politisch durchaus noch auf stalinistischem Boden. Sie haben sich an die Komintern gewendet und erwarten von ihr dass sie Ordnung machen wird. Wir haben begonnen sie intensiv mit AST zu belegen und zu informieren. Das weitere werden die eigenen Erfahrungen der Genossen, die nicht ausbleiben werden besorgen. Mit unserer Hilfe werden sie den Prozess viel schneller zurücklegen als wir ihn selbst zurückgelegt haben. Auch wir standen im Anfang auf dem Standpunkt, die Komintern werde belogen, es gelte sie richtig zu informieren und so werde Ordnung in der Partei hergestellt werden. Diesen Standpunkt hatten wir ~~.....~~ dem Wesen nach bis 1926, obwohl ~~.....~~ einzelne Genossen schon ~~.....~~ früher die tiefen Wurzeln zu erkennen und sich bewusst auf den Standpunkt des Genossen Trotzki zu stellen begannen, für den in unseren Reihen von Haus aus die stärksten Sympathien gegeben waren.---Das Blatt das also Leskovar verbreitet haben soll, kann unmöglich mit dieser burgenländischen Geschichte zusammenhängen.

xpress!

Mit kommunistischem "russ!"

IA:

Nr. 17. An die Bztlg Graz.
Werte Genossen!

Wien, 18. Juli 1932.

1. Beiliegend die Kopie eines Briefes, den wir am 16. d. an Gen. Trotzki und an das IS nach Berlin abgesandt.

2. Grad. Bei diesem Geschäftshubert ist es durchaus möglich, dass er auf eigene Faust handelt. Das heisst, dass er sich eine gewisse Anzahl von Permanenten Revolutionen bestellt und dann eine Anzahl nach Graz schickt sie zu vertreiben.

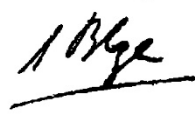
Es ist aber auch möglich, dass er im Einvernehmen handelt mit Berlin, sich als ihre Filiale hier etabliert und nun zeigen will was alles er hinter sich hat und was viel er absetzt.

Wie immer dem sei, das Verhalten der Berliner Genossen ist gewiss nicht richtig. Wir sind aber der Ansicht, dass sie auf keinen Fall Glück damit haben werden, besonders dann nicht wenn unsere Organisation richtig handelt. Ihnen zu schreiben hat keinen Sinn, sie würden dann erst recht glauben, Gott weiss wie wir diesen Hans Dampf Grad fürchten usw. Das beste ist das aufzusparen für die A u s p r a c h e und dass dann gerade Ihr das vorbringt.

Den Leskovar, Kaputz nichts in Weg legen, sich um sie nicht kümmern. Lang werden sie es nicht aushalten, auch dann nicht wenn die PR Wochenblatt ist. Gen., was kann die PR zu den konkreten ö s t e r r e i c h i s c h e n Fragen schliesslich sagen. Da bleiben wir unbedingt überlegen. Sich um Grad, Leskovar, Kaputz nicht scheren, sie reden, kolportieren lassen nach Belieben, alle Kräfte aber zusammenreissen, um unsere eigene Sache samt und mit der Arbeiter-Stimme vorwärts zu tragen, darauf kommt es an.

Nebenbei wollen wir auch folgendes mitteilen: Die letzte Nummer des Internationalen Bulletin, (Nr. 17 vom Juni), in das wir zufällig Einsicht gewonnen haben enthält einen Bericht über die deutsche Opposition, der einen gewissen Fortschritt der selben verzeichnet und dann schliesst: "Unser nächstes Ziel ist die Herausgabe der "Perm. Rev." als Wochenorgan, doch sind die materiellen und finanziellen Schwierigkeiten zur Zeit so gross, dass hierzu weitgehende Hilfe aller Sektionen notwendig ist." -- Es ist also der Übergang zum wöchentlichen Erscheinen zweifellos vor allem mit auswärtiger Hilfe durchgeführt worden. Das ist durchaus zu billigen, aber es ist gut dass wir den wahren Zusammenhang wissen, damit wir nicht zu Selbsttäuschungen kommen.

Der beigelegte Brief an Gen. Trotzki und das IS stellt die Frage der organisatorischen Methoden ganz konkret auf. Das wird Klärung in die Sache bringen und so helfen die volle Einmütigkeit herbeizuführen. Alle sonstigen Differenzen sind Scheindifferenzen, das heisst der Schein von Differenzen wurde erst durch die Anwendung jener falschen Methoden herbeigeführt, jener falschen organisatorischen Form, deren Hebung wir anstreben.

 Mit kommunistischem Gruss

IA:

Br. 22 18.78.

Wien, am 25. Juli 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

Nachfolgend die Abschrift eines Briefes, den Genosse Frey heute von ¹⁾Lekovar erhalten hat : Wir ersuchen Sie freundlichst der Oppositions-Leitung der K.P.Ö. Opp. unseren Austritt aus der Partei bekannt zu geben.

Begründung :

Indem die ~~Genossen~~ Gen. Orther Kruf Hütter, als Delegierte nach Wien zur Sitzung gefahren sind ohne irgendwelcher vorherigen Bekanntgabe an die Mitgliedschaft Graz und Eggenberg, sehen wir uns daher gezwungen unseren Austritt an die Reichs-Leitung Wien schriftlich zu unterbreiten, weil wir durchaus nicht einverstanden sind, dass Ihre "Drei Repräsentanten" Beschlüsse im Namen der Grazer Bezirksleitung gefasst haben, ohne dass man dann Bezirksleiter in Kenntnis gesetzt hat, wie auch denn Mitgliedern, dass obgenannte "Drei" zu einer Sitzung nach Wien berufen sind, und können daher dem Ausschluss des Gen. Grad wie auch Gen. Kernmayer in keiner wie immer gearteten Weise anerkennen. Wir verlassen die Gruppe Arbeiter-Stimme weil wir zu Ihnen, wie auch zu Ihren "Drei Repräsentanten" kein Vertrauen haben, und werden ausserhalb der Partei mit Gen. Trotzky für einer Gesundung der Partei weiterkämpfen.

Mit proletarischem Gruss Kabuk Oskar
Hans Stickler Emil Schranz Fritz Franz

Die Einladung zur Konferenz ist ergangen mit unserem Brief vom 15. Mai 1932, dessen vierter Absatz lautet

"Wir haben eine eigene Leitungssitzung für Samstag, den 21. Mai 1932 nachmittags 6 Uhr einberufen in unser Lokal Wien, XVI., Koppstrasse 47, Gasthaus Fanowitsch (vom Bahnhof Meidling zu erreichen mit der Linie 8, umsteigen auf 48). Zu dieser Sitzung ist die ganze Grazer Bezirksleitung geladen. Die Oppositionsleitung stellt Quartier und Verpflegung für ~~vier~~ vier Genossen der Grazer Bezirksleitung zur Verfügung sowie einen Reisezuschuss von ~~zwei~~ zehn Schilling für jeden der vier ~~Genossen~~ Grazer Genossen. Unbedingt kommen müssen die Genossen Erich Kernmayer und Franz Krug.

Dieser Brief ist an Kernmayer ergangen, ausserdem gleichseitig eine Kopie an Gen. Krug. Der Brief war also an die damalige Bezirksleitung gerichtet und eingeladen war die ganze Grazer Bezirksleitung. Der Reisezuschuss wurde für 4 Genossen gegeben und ausdrücklich gesagt, Kernmayer müsse unbedingt kommen. Er ist aber nicht gekommen, obwohl ihm der ganze Brief bekannt war und in seinen

Händen war.

Ihr könnt also an der Hand des obigen Briefes, dessen Kopie sich
in Händen des Genossen Krug befindet, ^{den} ~~den~~ auf Leskovars Brief unter-
schriebenen Genossen beweisen, dass sie irren, bezhw. irregeführt
werden.

Mit kommunistischem Gruss !

28 :

Wien, am 27. Juli 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Wir haben Euren Brief Nr. 10 zur Kenntnis genommen. Die Hauptsache ist, dass Ihr aus diesen Erfahrungen gelernt habt und für alle Zukunft durch Genauigkeit und Kontrolle Aehnlichem vorbeugt.

Der Unfall der Leskovar und Co ist bedeutungslos. Wesentlich ist, dass Ihr beharrlich weiterarbeitet insbesondere jetzt durch (möglichst wachsende) Verbreitung der Arb. St. und planmässige Individualpropaganda. Das wird Euch neue Kräfte zuführen und Euch instand setzen grössere Aufgaben zu übernehmen. Wir freuen uns aus Eurem Brief den festen Entschluss dazu herauszufügen zu können.

2. Heuer wirkte alles zusammen, Not, schlechtes Wetter, insbesondere die Not der Arbeiter, usw., um einen finanziellen Erfolg unserer Hainburger-Fahrt zu verhindern. Glücklicherweise haben wir immerhin die Auslagen fast ganz hereingebracht. Allein die grossen Anstrengungen/ sind umsonst gewesen. Das erschwert unsere finanzielle Lage, umso wichtiger für uns alle den Absatz der Arb. St. zu steigern.

3. Wir schreiben heute an das Internationale Sekretariat dass wir trotz der schweren finanziellen Lagen, um die Verwirklichung der Aussprache zu erleichtern, bereit sind 30 S und ausserdem Quartier und Kost beizusteuern.

Mit kommunistischen Grüssen !
Die Leitung der K.P.Ö. (Opposition)
Im Auftrag :

Wien, 11. August 1932.

An die Bzltg Graz! Werte Genossen!

1. Beiliegende Nachrichten Nr. 6.

2. Demokratischer Zentralismus: Wir teilen durchaus eure Auffassung, die ihr uns in eurem Schreiben Nr. 12 mitgeteilt habt.

3. M-Gruppe:

a) Die Wiener M-Gruppe ist in Spaltung. Ihr wisst sie ist hochgegriffen worden stark und setzt sehr hochgegriffen 100 Stück in Wien ab. Die drei oder vier ungarische Genossen, die schon eingerechnet sind, trennen sich nun von der M-Gruppe. Dadurch wird diese sicher geschwächt, denn die Hälfte des Wiener Absatzes ist sicher diesen Genossen geschuldet.

b) Die ungarischen Genossen sind sehr verworren, schwankend, uns mit verbissenem Hass entgegensetzend und orientieren sich nach Konjunktur. Offenbar ist die entschiedene Abgrenzung Trotzki's von dem Landau und allen die ihn unterstützen, die Ursache warum sie sich jetzt ~~schließen~~ loslösen wollen. Sie, die bedenkenlos alle, aber auch wirklich alle Schweinereien der MG mitgemacht haben jetzt krampfhaft nach politischen Gründen, um ihren Schritt politisch zu begründen. Das wird nicht einfach sein, denn die MG wird ihnen mit Recht entgegengehalten können: Ihr habt alles gebilligt und mitgemacht was wir getan. Überhaupt ist die Intrigue das Feld auch der ung. Genossen und nur deshalb weil sie ~~ganz~~ ganz ähnlich geartet sind konnten sie es so lang mit der MG aushalten. Dennoch ist dieses ein Schritt vorwärts. Wir vermuten, dass die ung. Genossen irgendwie in Zusammenhang handeln mit dem IS, vielleicht auch mit Grad und dass da die Absicht besteht, so wie in früheren Fällen, hinter unserem Rücken eine neue Gruppe zu schaffen diese dann mit uns sich ~~einigen~~ "einigen" zu lassen, um so in unsere Mitte eine Fraktion zu lancieren und ausserdem auf diesem Umweg a la Stift den Grad zurückzuschmeißen. Das sind wie gesagt nur Vermutungen, aber 1. wurde das schon wiederholt so gegenüber uns praktiziert, 2. ist es offenbar nur so zu erklären, dass sie die Aussprache in Wien schieben, bis sie die neue Intrigue weit genug vorbereitet haben. Denn schließlich ist es durch nichts zu rechtfertigen, dass sie auf unseren Brief, der jetzt schon 14 Tage in ihren Händen ist (der Brief über den Kostenbeitrag zu den Reisespesen) noch nichts erwidert.

c) Behandelt diese Sache vertraulich, zugleich aber beobachtet sehr aufmerksam die Vorgänge bei der MG in Graz und berichtet darüber. Es geht das Gerücht, dass Landau sich und zwar brieflich ausgesprochen haben soll: er sei nie Trotzkist gewesen, sei es heute nicht und werde es nie sein. Es wäre interessant zu erfahren, ob das der Wahrheit entspricht, nämlich dass er das geschrieben und es wäre gut den Brief mit eigenen Augen zu sehen. Trachtet näheres zu erfahren.

4. Die Reichskonferenz, das heisst ihren Termin, werden wir erst bestimmen können nach der Aussprache mit den Vertretern des IS, bei welcher wir auch jahier haben werden. Da können wir dann den Termin für die RK festlegen.

Mit kommunistischen Grüßen!

Die Oppositionsleitung

IA:

Nr. 21.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend die neuen Nachrichten.

2. M. Gruppe : Maier und Thoma haben sich von Daniel losgelöst, gehen mit den drei Ungarn zusammen und verhandeln irgendwie mit dem Internationalen Sekretariat in Berlin. Wahrscheinlich steckt auch Grad dabei. Wir sehen noch nicht klar.

Maier und Thoma sind im wesentlichen unpolitisch, dafür aber jesuitisch eingestellt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass ihre ~~Um-~~stellung nur ein Manöver ist im Einvernehmen mit Landau-Daniel.

Es ist aber auch möglich, dass sie sich wirklich loslösen, weil sich nun Landau-Daniel offen gegen Trotzki stellen.

~~Sehr~~ wahrscheinlich ist, dass sie mit Berlin verhandeln, weil sie fühlen, ~~dass man~~ (vielleicht auch durch Grad wissen), dass man dort eine Fraktion sucht, die man unter dem Titel der "Einigung" in unsere Mitte bringen möchte.

Ob Grad dabei ist wissen wir nicht bestimmt.

Sicher ist, dass alle 6 Leute zusammen sehr, sehr wenig bedeuten. ^{bieten} Sie ~~haben~~ ^{sich} offenbar als Fraktion gegen uns nach Berlin an, um ihr Gewicht zu verstärken.

Wie gesagt sehen wir noch nicht ganz klar. Auffallend ist jedenfalls, dass sie von Berlin auf unsere Einladung noch überhaupt nicht geantwortet haben, obwohl schon ein Monat verstrichen ist. Offenbar wollen sie Zeit haben, um zuerst die Verhandlungen mit den paar Leuten zu Ende zu führen, die sie uns dann wahrscheinlich als "neue Gruppe" zum Zwecke der "Einigung" präsentieren werden.

Behandelt all dies vertraulich und teilt uns Eure Beobachtungen

mit.

3. Was nun jene Konferenz betrifft, zu der Euch Grad angeblich eingeladen ~~mit~~ will, um Rechenschaft von Euch zu verlangen, so ist es selbstverständlich, dass Ihr das ablehnt. Irgendeine Begründung halten wir nicht für notwendig. Es genügt durchaus, dass Ihr die eigenen Mitglieder über den Grund informiert.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 8. September 1932.

An die

Besirksleitung Graz der KPÖ (Opposition),

Werte Genossen !

1. Organisatorisches : Wir senden Euch heute Nr. 69 bis 95 der Arbeiter-Stimme, darin eingepackt die Broschüre "Gegen den Nationalkommunismus" und das "Kommunistische Manifest", das wir Euch seinerzeit versprochen haben.

Die Broschüren "Die Spanische Revolution" und "Wer leitet heute die Komintern" werden wir uns bemühen aufzutreiben und Euch zuzuschicken.

Auch die Broschüre "Die Kinderkrankheiten des Kommunismus" von ^{dem} Lenin werden wir Euch nächstens senden. Diese Broschüre macht zur Grundlage Eurer Les- u. Diskussionsabende im Herbst.

Was die Redeanleitung über "Strategie und Taktik des proletarischen Klassenkampfes" betrifft, so ist dies eine grosse Arbeit, die Gen. Frey nur machen könnte, wenn sich ihm die Möglichkeit zu irgendeiner Art Urlaub böte. Vielleicht wird ihm das ~~heuer~~ ^{im} Spätherbst oder bei Anfang des Eintrens möglich sein, dann wird er den schon längst gehegten Plan, das als Broschüre herausgeben, endlich verwirklichen. Ihr könnt also mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, dass Ihr das zu Jahresende oder zu Beginn des kommenden Jahres als Unterlage für Euren Schulungskurs haben werdet.

2. Linksopposition : Unser Gen. M. ist für 4 Wochen nach Berl. in zu Besuch seiner Schwiegereltern. Wir hoffen, dass wir so mehr Einblick gewinnen werden.

Wenn man den letzten Mahnruf und die letzte Permanente Revolution

zusammenhält, zeigt sich klar, dass wir den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Ein Genosse von uns hat übrigens mit den Ungarn gesprochen und sie haben ganz offen erklärt: "Jetzt haben wir die Mahnrufgruppe gesprengt, jetzt werden wir Euch zersprengen". Das also ist der Zweck der "Einigung", das ist der "Hintergedanke" von dem der Mahnruf spricht (die Ko-Gruppe, das sind die 3 Ungarn) und die "anderen", die denselben Hintergedanken hegen, damit meint der Mahnruf offenbar die Genossen in - Berlin.

Es gibt drei Grüppchen: 1. die 3 Ungarn, 2. Maier und Thoma S. Polzer und Grad. Polzer hat zur ersten Max und Moritzgruppe gehört. Er stand 1922/23 bei den Rechten (Strasser) und war einer der Hauptschieber bei dem Bündnis der Tomaniten mit den Rechten gegen uns 1922/23. Dann lag er lange Jahre auf der Bärenhaut, bis ihm der Latrinen-Stossbrigade Gräf zum neuen Leben erweckte. Er ist ein Intrigant durch und durch und ausser Stande einen geraden Schritt zu gehen, er geht nur krumme Wege. So werden also auch die Fähigkeiten die er hat der Sache nicht zum Nutzen sondern zum Schaden.

Wir sind vollkommen Eurer Ansicht, würden die Genossen kameradschaftlich kommen, würde sich zeigen, dass sie doch ein wenig zur Einsicht gekommen sind, - wir verlangen keinen Kolltau - so würden wir ihnen die Türe öffnen und sogar Brücken bauen, obwohl der Nutzen der von ihnen zu erwarten ist, sehr gering ~~Ans~~ eingeschätzt werden muss.

Aber in ihnen ist nicht ein Funken Erkenntnis, in ihnen ist nur Feindseligkeit und sie werden überhaupt nur zusammengeführt durch die Feindschaft gegen uns, durch den gemeinsamen Plan uns zu "zersprengen" und durch die gemeinsamen ~~Äussern~~ Witterung, dass man in Berlin nach einer Fraktion sucht, die man in unsere Mitte als Sprengkörper hinein-dirigieren möchte. Unter solchen Umständen heisst es, dass wir alle auf der Wacht sind, eisern zusammenhalten und alle Manöver, mögen sie noch so schlau eingefädelt sein, abweisen.

3. Beiliegend Nachrichten Nr. 6.

Mit kommunistischen Grüßen
Im Auftrag:

PS: Ich habe eine Sonderausgabe der
"Kinderkrankheiten des Kommunismus"
aufgetrieben und lege sie Euch bei.

Wien, am 14. September 1932.

Nr. 23

An die

Bezirksleitung G r a z der KPO (Opposition)

Werte Genosse !

1. So wie die Nachrichten in den Blättern zu lesen waren, dass Gen. Trotzki nach Pstyan kommt, haben wir sofort den Entschluss gefasst Genossen zu ihm zu entsenden. Wir haben auch ~~von~~ vor Einlangen Eures Briefes dahin geschrieben, ob es ihm erlaubt ist Besuche zu empfangen und warten jetzt die Antwort ab. Wir werden diese Gelegenheit benützen, um in entscheidender Weise eine Klärung herbeizuführen.

Seit einigen Tagen ist Gen. Modlik in Berlin zu einem privaten Besuch. Er benützt diese Gelegenheit, um sich in unserer Sache zu informieren. Wir haben ausführliche Berichte von ihm bereits in Händen, die zeigen, dass die Berliner ~~Genossen~~ Leitung und das IS uns ausgesprochen feindselig eingestellt sind, ausschliesslich jesuitische Diplomatie gegen uns einwenden und genau das wollen, was wir ~~ver~~ vermutet hatten und wodurch ihnen die Arb. St. einen gründlichen Strich gemacht hat. Z.B. haben wir erfahren, dass der Brief der Maier und Co bereits am 19. August in ihren Händen war. Unsere Einladung hatten sie schon Ende Juli. Darauf haben sie kein Wort erwidert, dabei haben sie hinter unserem Rücken verhandelt und als sie mit diesen Leuten den ^{abgemacht} ~~abgemacht~~ Kriegsplan gegen uns ~~abgemacht~~ hatten, dann erst verständigten sie uns - auf dem Wege jener Notiz in der Permanenten Revolution. Aber wir haben ihnen das Konzept gründlich verdorben.

Wir haben an Gen. Modlik die Weisung geschrieben, keine wir immer geartete Abmachung zu treffen sondern die Genossen müssen herkommen,

Wo

~~denen~~ wir im Kreise der aktiven Wiener Genossen mit Euch zusammen sie empfangen werden und offen mit ihnen Auge ind Auge sprechen werden damit sie endlich einmal die unzweideutige Wahrheit hören und erkennen.

So wichtig die Unterredung mit Gen. Trotzki ist, so ist unser Entschluss, dass die entgültige Entscheidung erst fallen soll in jener Konferenz der aktiven Wiener Genossen woran auch Ihr teilnehmen werdet.

2. Mr. Gruppe : Eure 2 Notizen über sie werden wir nicht bringen, wenigstens einstweilen nicht. Wir werden auf ihr Geschreibe überhaupt nicht reagieren.

3. Kernmayr : Es ist nicht ausgeschlossen dass er in Wien ist, wir haben jedenfalls davon nichts gehört. Sollten sich die anderen mit ihm weiter einlassen^{ge} haben trotz der Begründung des Ausschlusses, so wird die Information die sie spätestens bei der Konferenz der Aktiven aus Eurem Munde selbst hören werden, sie veranlassen Kernmayr liegen zu lassen.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Oppositionsleitung im Auftrag :

Wien, am 21. September 1932.

Nr. 24.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 7

2. Die Intrigue gegen uns : Der Mahnruf hat natürlich das Bestreben möglichst alle gegeneinander zu hetzen, aber die Tatsachen die er berichtet sind wahr. Polzer und Grad sind tatsächlich zu Daniel und haben ihm in aller Form vorgeschlagen uns in Form einer "Einigung" zu zwingen, um "Frev" auszuschliessen. Dies alles unter dem Protektorat der Berliner Genossen, auch des Int. Sekretariats, also offenbar auch des Gen. Trotzki. Die Ungarn gingen darauf ein. Auch Maier und Thoma gingen darauf ein (es ist nicht ausgeschlossen, dass sie im gemeinsamen Einverständnis mit Daniel-Landau so handeln, es ist aber auch möglich, dass sie auf eigene Faust handeln aber im Interesse Landaus). Wie immer dem sei, klar ist folgendes :

a) dass sich diese Leute einzig und allein zu dem Zwecke zusammengeschlossen haben, um unter dem Mantel einer "Einigung" in unsere Mitte zu kommen, um uns zu springen;

b) dass sie das getan haben im Einverständnis mit dem Int. Sekr., also offenkundig auch des Gen. Trotzki, und dass sie von dieser Seite weiter unterstützt werden und zwar auch ~~danhy~~ und trotz der Notiz "Max und Moriz" in Nr. 109 der Arb. St. ;

c) Fest steht schliesslich, dass alle diese Leute, jeder einzelne und alle zusammen genommen nicht einen Schusspulver ~~wenn~~ wert und durchaus unpolitisch eingestellt sind, das heisst Intriganten reinsten Wassers, die noch dazu den Kopf voll grosser Rosinen haben.

Von Berlin bekommen wir einen Brief, worin sie schreiben, sie

möchten Ende September-Anfang Oktober kommen, wir möchten ihnen Vorschläge ~~machen~~ im Bezug auf Termin usw. machen. Wie wir Euch schon letztthin geschrieben, werden wir jedenfalls zuerst die Rückkehr des Gen. Modlik abwarten, sodann in der Oppositionsleitung und im Kreise der Wiener aktiven Genossen stets in Fühung mit Euch, über unser Vorgehen beraten. Dann erst werden wir die Konferenz abhalten. Ende Juli haben wir sie eingeladen, da haben sie wochenlang geschwiegen, aber hinter unserem Rücken eifrig mit den anderen an der Intrigue gebräut. Jetzt werden sie die Intrigue vorbereitet haben, jetzt haben sie es eilig uns hineinzulegen. Allein gerade durch diese Intrigue ist neuerlich eine vollkommen neue Lage geschaffen. Jetzt unsererseits zu hasten, wo sie alles heimtückisch vorbereitet haben, wäre Unsinn. Wir müssen noch viel klarer sehen als bis jetzt, wir werden daher nicht hasten, sondern so wie oben geschildert mit Vorsicht und Überlegung handeln.

3. Die 8 & 35 haben wir bekommen.

4. Wir sind jetzt bei einem anderen Postamt der auf Paketverkehr schlecht eingerichtet ist. Deshalb müssen wir erst die Pakete an Euch, wenn sie grösser sind, bei einem anderen Postamt aufgeben und von dort gehen sie erst nach 4 Uhr weg. Wir vermuten, dass Ihr darum die Arb. 7t. später als bisher bekommt. Ist das richtig? Habt Ihr Nr. 110 noch am Samstag bekommen? Um welche Stunde? Oder habt Ihr sie erst am Montag bekommen und um welche Stunde?

5. Individualpropaganda : Die Erfahrung zeigt, dass die altkommunistischen Elemente bis auf wenige Ausnahmen durch die schweren jahrelangen Enttäuschungen am meisten niedergeschlagen. Wir müssen unsere Bemühungen daher vor allem richten an die neu zur KP gekommenen Arbeiterelemente, insbesondere solche, die bereit Erfahrungen wenigstens einiger Monate in der Partei gesammelt haben, also ihr eine gewisse Zeit schon angehört.

Mit kommunistischen Grüßen die
Oppositionsleitung
I.A.:

Wien, am 29. September 1932

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

Gen. Modlik trifft ~~in den~~ ^{aus Berlin} nächsten Tagen in Wien ein und wird in der Leitungssitzung am Mittwoch, den 5. Oktober ~~am Abend~~ abends Bericht erstatten. Im Anschluss daran wird die Opp. Leitung das weitere Vorgehen in dieser Frage beraten. Bei der Wichtigkeit der Sache legen wir Wert darauf, dass mindestens ein Vertreter der Grazer Organisation anwesend ist. Wir stellen für einen Genossen Quartier und Kost zur Verfügung sowie die Spesen für Personenzug Tour Retour. Das Opfer muss gebracht werden damit wir durch ein Höchstmass von Geschlossenheit die Intrigue zunichte machen. Wenn Ihr mehr als einen Genossen schicken wollt, so stellen wir selbstverständlich Quartier und ~~Wohn~~ Verpflegung zur Verfügung mehr können wir leider nicht, auch das Geldopfer für den einen Genossen übersteigt unsere Kräfte.

Am besten wird es sein, dass jener Vertreter schon Mittwoch nachm. kommt, so kann er in Meidling aussteigen und um 14 bei Gen. Frey sein.

Für alle Fälle teilen wir Euch mit, dass die Sitzung im Gasthaus Kraus XVI., Hasnerstrasse 50 stattfindet und um 7 Uhr beginnt.

Zur Information noch folgendes : Babnik hat Daniel gesehen wie er zu Maier ging. Als Daniel bemerkte, dass ihn Babnik sieht, kehrte er um. Er wollte also verheimlichen, dass er weiter in Verbindung mit Maier ist..... Die Ungarn machen nach wie vor kein Geheimnis daraus, dass ^{sie} ~~man~~ als Fraktion in unsere Mitte wollen. Die Ungarn haben ohne es zu verlangen sämtliche Dokumente in der ~~Geschichte~~ ^{Geschichte} vom IS bekommen. Wir haben um diese Dokumente

graz

vor Wochen ersucht aber haben sie bis heute nicht bekommen.....
All dies zeigt, dass wir uns gründlich auf die Hinterbeine stellen
müssen.

In Wien verbreitert und vertieft sich unser Netz in der Partei
immer mehr. ~~Wir~~ haben wieder einige Schritte vorwärts gemacht
und weitere Schritte vorwärts sind in ^{Verbreitung} ~~Verbreitung~~. Auch in der
Provinz geht es vorwärts, Leoben lebt auf.

Mit kommunistischen Grüßen

Die Oppositionsleitung

Im Auftrag :

Wien, am 20. Oktober 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 9.

2. Wir sind sehr erfreut, dass Ihr den Absatz der Arbeiter-Stimme~~f~~ steigert. Nachbestellungen müssen längstens Freitag Mittag hier sein, damit wir sie Vbb schicken können. Die Expedition erfolgt Freitag nachmittag zwischen 3-4.

3. Heute schreiben wir an Leoben, sie mögen uns bekanntgeben, an welchem Tage und zu welcher Stunde Gen. Ortner am besten zu ihnen kommen könnte. Wir werden Euch dann Mitteilung machen.

4. Die ~~KPD~~(O) in der CSR, die zur SP beigetreten ist, ist die tschechische Rechtsopposition (Muna).

5. Unabhängig von ~~unserer~~ ^{unserer} Ortsgruppe Leoben hat sich dieser Tage ein Arbeiter (Mitglied der Partei) aus Donawitz an uns gewendet. Er schreibt uns, er habe zufällig eine Nummer der Arb. St. in die Hände bekommen, sei davon ganz begeistert und wünsche mit uns in Verbindung zu treten. Selbstverständlich haben wir schon alles in die Wege geleistet. Wir hoffen, dass wir dadurch in Donawitz etwas mehr Boden gewinnen werden.

6. Die Andritzer Sache der KR-Gruppe ist sicher viel Aufschneiderei zur Verdeckung der schweren Niederlagen der letzten Zeit. Dennoch wäre es gut zu überlegen, ob man ihnen nicht paar Nummern nach Andritz hereinbringen könnte. Mindestens durch, dass Ihr paar Adressen von ihren Andritzer Leuten ausfindig macht und wir die Arb. Stm. eine Zeitlang hinschicken.

Mit kommunistischen Grüßen im Auftrag:

Nr. 27.

Wien, am 3. November 1932.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition)
zu Händen des Gen. Konrad Ortner

Eggenberg b. Graz., Baiernstr. 66.

Werte Genossen !

Beiliegend Nachrichten Nr. 10.

Vor einigen Monaten schrieb die RF über einen ungeheuerlichen Vormarsch in Graz die Mitgliedzahl sei von 40 auf über 500 gestiegen. Gen. Ortner hat uns letztthin berichtet, dass die Parteioorganisation in Graz und Umgebung und auch die AW fürchterlich darniederliegen. Vielleicht könnt Ihr darüber einen Bericht in die Arb.St. schicken.

In Leoben entwickelt sich unsere Sache gut und auch in Wien geht es vorwärts.

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :

PS: Vergisst nicht uns die von Gen. Ortner zugesagte Protokollsabschrift zu schicken jener Sitzung, wo Grad seine Fraktion schmieden wollte.

Wien, am 5. November 1932.

K27/28

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition)

Zu Händen des Genossen Konrad Ortner

Engenberg-b. Graz., Baiernstrasse Nr. 66.

Werte Genossen !.

1. Es war gut, dass Ihr uns aufmerksam gemacht habt : die Zeitung wird diesmal schon am Donnerstag verschickt werden. Sollte das trotz der Zusage der Druckerei wider Erwarten nicht gelingen, so schicken wir Euch ^{Donnerstag} ~~Freitag~~ abends 100 Stück express mit Paket. Wir senden Euch diesmal 300 Stück.

2. Wo habt Ihr das über Belgien gelesen. Wahrscheinlich hat die Partei nicht kandidiert. ~~Ich~~ glaube nicht, dass die Belgische Linksoption Gegenkandidaten aufgestellt hätte. In Belgien gab es übrigens eine Spaltung vor ein, zwei Jahren. Vielleicht dass es sich um die gespaltene Gruppe (Oversträten-Heenaut) handelt, aber auch von der glaube ich nicht, dass sie Gegenkandidaten aufgestellt hätte.

3. In dem 1930 gewählten Büro war, wenn wir nicht ärrer, Rosmer und vielleicht auf P. Naville. Der Letztere ging mit der Landaukligue zuerst offen, dann geheim, jetzt soll er sich von der Landaukligue wieder getrennt haben und treu bei der Linksoption sein. Rosmer ist ungefähr seit einem Jahr nicht mehr in der Linksoption und arbeitet zusammen mit der Landaukligue. Sonst ist uns Näheres nicht bekannt.

4. Die Leobner Genossen schreiben, dass es am besten ist, wenn

Gen. Ortner an einem Sonntag nach Leoben komme. Am besten dass Gen. Ortner an Gen. Franz Lenz Göss bei Leoben Valtenbrunnerstr. 33 schreibt, an welchem Sonntag, zu welcher Stunde er in Leoben eintrifft. Selbstverständlich rechnen wir mit einem Bericht des Gen. Ortner über seine Eindrücke.

Im Auftrag

Wien, am 17. November 1932.

29
Nr. ~~138~~

An die

Bezirksleitung Graz der KPO (Opposition)
zu Händen des Gen. Konrad Ortner Eggenberg, b. Graz., Baiernstr. 66.

Werte Genossen !

Beiliegend eine Anleitung zu einer Vortragsreihe
zwecks Einführung der zu uns gestossenen Genossen in die po-
litische Einstellung der Linksoptionen. Macht das zum Gegen-
stand der Schulung in den nächsten Wochen, damit alle unsere
Genossen dadurch befähigt werden für die Linksoptionen pro-
pagandistisch zu wirken.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

PS : Der vorige Brief trug richtig die Nr. ~~137~~. 28.

Wien, am 24. November 1932.

Nr. 30.

An die

Ortsleitung Graz der KPÖ (Opposition).

Zu Händen des Gen. ~~Leopold Kerschbaumer, Zettlergasse 11~~
Konrad Ortner, E. b. Graz, Baiernstr. 66

Werte Genossen !

1. Beiliegend ein Zettel, führt die darin enthaltenen Korrekturen in der Euch jüngst zugesandten "Anleitung zu einer Vortragsreihe" durch.

2. Die belgische Linksopposition hat der Partei angeboten gemeinsame Kandidatenliste aufzustellen. Die Stalinbürokratie hat das abgelehnt, daraufhin hat die belgische Linksopposition in richtiger Weise beschlossen von selbständiger Kandidatur abzugehen und für die Parteiliste einzutreten, obwohl es zweifellos für die kommunistische Sache in gegebenem Falle von Vorteil gewesen wäre, wenn insbesondere in Charleroi Linksoppositionelle auf der Parteiliste gewesen wären.

3. Ihr tut vollkommen richtig Kernmayr links liegen zu lassen.

4. Es wäre natürlich sehr gut, wenn Ihr den Absatz der Arb. St. mindestens halten würdet. Wir glauben sogar, dass die Zuspitzung der Verhältnisse es möglich machen wird, den Absatz zu steigern. Tut jedenfalls alles in dieser Richtung was in Euren Kräften ist.

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :

n die

Bezirksleitung G r a z der KZG (6) .

Werte Genossen !

In aller Eile. Nachrichten müssen diesmal infolge
Zeitmangels entfallen, heute nur ein kurzes Aviso zur letzten
Nummer des Mahnruf:

1. Die Biergeschichte hat sich wirklich ereignet, da hat der
Mahnruf nach langer Zeit einmal die Wahrheit gesprochen,
nur hat ~~er~~ ^{sie} sich in Graz ereignet, bei der - L-Gruppe.

2. Jener Brief, der schon in der vorletzten Nummer des
Mahnruf veröffentlicht war (die Einladung zu der Konferenz
am 30. Okt. wurden einberufen auch von Gen. Modlik und Beran
und wo auch Gen. Frey referieren sollte usw) ist eine
Fälschung .

Es ist möglich, dass diese Fälschung von Landau Daniel
stammt. aber wichtige Umstände sprechen dafür, dass die
Fälschung von den Max und Moritz Nr. 2 durchgeführt wurde, das
heisst von Polzer-Maier-Grad. 2 Umstände sprechen dafür :

a) Keiner von den Max-u. Moritzhelden hat bis heute es für
notwendig erachtet irgendwie festzustellen, dass das eine
Mahnruf ~~ist~~
Fälschung des ~~Herrn Max und Moritz~~ sei.

b) Auch Gryllewicz, der in jenem gefälschten Brief als
Referent genannt ist, hat es bis heute ^{nicht} für notwendig gefunden
- obwohl mehr als 2 Wochen vergangen ^{sind} - festzustellen,
dass hier eine Fälschung des Mahnruf vorliegt.

Die Max und Morizgruppe hat sich in der Tat als „Linke Opposition der KPÖ“ Bolschewiki Leninisten Sektion der Internationalen Linksoption“ etabliert. Sie verkaufen paar Nummern der Permanenten Revolution, worauf ihre neue Firma stampeiiliert ist.

Die erste Heldentat dieser Max und Morizsektion ist diese - Fälschung. Diese Giftteleme nte können keine anderen Methoden.

Es ist selbstverständlich, dass die etablierung als Sektion der ILO mit Wissen und Auszeichnung des Internationalen Sekretariats erfolgt ist, für dessen Tun und Lassen Trotzki die volle Verantwortung trägt.

Wir begnügen uns heute das zu Ihrer Information mitzuteilen. Wir werden selbstverständlich auf die Angelegenheit noch gründlicher zurückkommen. Jedenfalls beobachtet gut die Vorgänge in Graz und berichtet uns alles Wichtige.

Es ist ^{sowie} ~~man~~ seinerzeit mit Landau. Und so wie mit den Landau und Co wird sich Trotzki blamieren mit den Polzer und Co.

Mit komunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 8. Dezember 1932.

Nr. 32.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Opposition).

Werte Genossen !

1. Artikel Harler bringen wir. ^{*Linien*} ~~Die~~ Artikel über Dampf
jedoch schlagen wir vor erst zu veröffentlichen bis die Ver-
handlung in der Sache Dampf abgeschlossen ist.

2. Selbstverständlich werden wir Artikel, die uns aus
Graz zugeschickt werden, soweit sie nicht von Euch selbst
sind, grundsätzlich zuerst Euch zur Kontrolle mitteilen.
haben

3. In den nächsten Wochen ~~nennen~~ wir wieder einige Ver-
stärkungen in Wien zu gewärtigen und zwar eine Reihe von
sehr guten kommunistischen ~~Arbeitskräften~~ Arbeitern.

4. Wir senden Euch wieder 500 Stück.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 15. Dezember 1932.

Nr. 33

An die

Bezirksleitung Graz der KPO (Opposition)

zu Händen des Gen.

Konrad Ortner Eggenberg b. Graz, Bayernstr. 66.

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 11.

2. Ihr müsst jetzt besonders Euer Augenmerk auf den Grünbacher Streik und auf die Arbeitslosenbewegung richten. Hier wird nämlich in nächster Zeit die falsche stalinsche Taktik vielen ehrlichen Mitgliedern besonders klar sichtbar werden. Gerade an diesen beiden Ereignissen wird es möglich sein, gar manchen ehrlichen Genossen näher heranzuziehen. Wir empfehlen Euch für die nächste Zeit eine kleine Kampagne anzukurbeln, das heisst ein planmässiges ^{suchen} Abkommen, Abtasten der ehrlichsten Elemente in der Partei, um zu sehen wie diese Ereignisse und unsere Taktik auf sie wirken. Organisiert diese Kampagne selbstverständlich im Einklang mit Euren Kräften.

Mit kommunistischen Grüssen

Im Auftrag :

Tien, am 22. Dezember 1932.

An die

Bezirksleitung C r a z der KPÖ (Linksoption)
zu Händen des Gen.

Konrad Ortner, Eggenberg b.G. Baiernstr. 66.

34

Werte Genossen !

1. Wir haben schon vor sehr langer Zeit den Entschluss gefasst den Namen unserer Organisation auf KPÖ (Linksoption) abzuändern. Wir haben das dann unterlassen, weil die Linksoption in Österreich immer mehr verschwand. Ausserdem tritt die Fomenfraktion auf unter einem uns bekannten Namen, nämlich unter dem Namen KP (Opposition). Obwohl es unter den österreichischen Kommunisten bekannt ist, dass wir die Linksoption sind, so ist es doch gut, dass auch in unserer Namensbeziehung zum Ausdruck zu bringen, damit eine Verwechselung mit der Fomenfraktion ausgeschlossen ist. Auch gegenüber den Max u. Moris Nr. 2 ist das zweckmäßig. Die Oppositionsleitung hat daher beschlossen schon bei der nächsten Nummer der Arbeiter-Zeitung (Nr. 119) diesen neuen Namen zu benutzen und zwar ohne jede Begründung, da das nichts Neues ausdrückt, sondern etwas Selbstverständliches. Wir bitten daher auch Euch, in Eurer örtlichen bzw. Bezirksbeziehung an Stelle des bisherigen Zusatzes (Opposition) von nun an den Zusatz (Linksoption) zu benutzen.

2. Dass die Permanente Revolution auf unsere Briefkastennotiz nicht geantwortet hat, lässt manche Schlüsse ziehen. Man kann annehmen, dass sie sich für die Max u. Moris Nr. 2 nicht

öffentlich festlegen wollen, wobei sie aber nach wie vor in
ihrer Grundabsicht die Max und Moritz Nr. 2 in irgendeiner
Form als Bazillenfraktion in unsere Mitte ^{zu} bringen fest-
halten.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag :

Wien, am 29. Dezember 1932.

Nr. 35.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition).

Werte Genossen !

1. Beiliegend Nachrichten Nr. 12.

2. Der vorige Brief hatte die Nr. 34.

3. Der Mahnruf ist nicht erschienen. Das geschieht jetzt nun schon zum zweiten Male im Laufe der letzten 8 Wochen. Es scheint doch, dass ihnen die Puste ein wenig abzugehen beginnt.

4. Aus der Permanenten Revolution habt Ihr schon vor 3 Wochen den scharfen Konflikt in der Gewerkschaftsfrage entnommen. ~~Wirklich haben wir den Eindruck, dass die Mahnrufe nicht mehr in der Lage sind, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.~~ Wir hatten gleich als jener Artikel "Mit beiden Händen" vor etwa 2 Wochen erschien den Eindruck, dass es nicht gut war öffentlich von der Möglichkeit einer verräterischen ~~Wendung~~ ^{He} des Stalinismus zu sprechen. Aber wir halten den Artikel in seiner Gesamtheit für durchaus richtig. Es ist übrigens der Leitartikel der letzten Nummer des Bulletin der Russischen IO.

All das deutet also ³ auf einen tief ehenden Konflikt. Wir haben allen Anlass diese Vorgänge sorgfältig zu überlegen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass gerade durch diese Krise eine Klärung herbeigeführt wird, die manches klären wird, was wir bisher nicht erkennen konnten die vielleicht auch manche Hindernisse aus der Welt schaffen wird.

~~K~~ Kurz es ist möglich, dass viel^{eicht} gerade durch diese Krise gesündere Bedingungen geschaffen werden, die es uns erleichtern können den g e - s u n d e n Zusammenschluss mit der I.L.O. durchzuführen.

Mit kommunistischen Grüßen !

Im Auftrag :